

Physiologe zweifelt am Gelb-Träger

Gap – Die Doping-Diskussion um Christopher Froome geht weiter. Nach Lance Armstrong und Laurent Jalabert zweifelt nun auch Sportphysiologe Pierre Sallet, Direktor der Organisation „Athletes for Transparency, Froomes Leistung auf der ersten Pyrenäen-Etappe an. Der Franzose schätzte anhand eines mathematischen Modells die Leistung des Briten auf gut sieben Watt pro Kilogramm Körpergewicht und schlussfolgerte: „Alle bisherigen Sportler mit diesen Werten waren in Doping verstrickt.“

Zur Verteidigung regt Froomes Sky-Teamchef Dave Brailsford die Einführung eines Leistungspasses mit allen relevanten Parametern an. Bereits nach dem ersten Tour-Sieg 2013 habe man der britischen Anti-Doping-Agentur Daten gegeben. „Ich kann auch jetzt nicht beweisen, dass Chris negativ ist, aber ich kann mit der UCI und unabhängigen Experten versuchen, eine Lösung zu finden.“

SCHNELL SCHNELLER EXPRESS

Bianchis Nr. 17 gesperrt

Nizza – Vor der Beerdigung des verstorbenen Formel-1-Piloten Jules Bianchi (+25) heute in Nizza kündigt FIA-Präsident Jean Todt (69) an, Bianchis Startnummer 17 zu seinen Ehren in der Formel-1-Weltmeisterschaft nicht mehr zu vergeben.

Ricciardo fordert Vettel

London – Sebastian Vettels (28) alter Red-Bull-Rivale Daniel Ricciardo (26) fordert ihn beim Race of Champions (21./22. November in London) und startet mit Motorrad-Legende Mick Doohan (50) im Team Australien.

Langer sagt bye-bye

St. Andrews – Golfprofi Bernhard Langer (57) verabschiedete sich mit einer respektablen 72er Runde von der British Open. Mit insgesamt 289 Schlägen lag der zweitälteste Spieler im verbliebenen Feld auf Platz 79.

Zwei Motorrad-Tote

Laguna Seca – Nach einem Massensturz starben bei der MotoAmericana zwei Piloten. Die Spanier Bernat Martinez (35) und Daniel Rivas (27) erlagen im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen, die sie im zweiten Rennen der Superbike-1000-Klasse erlitten hatten.

Williams-Jubiläum

New York – Serena Williams (33/USA) hat die Marke von 250 Wochen an der Spitze der Tennis-Weltrangliste geknackt – länger waren nur Steffi Graf (377 Wochen), Martina Navratilova (332) und Chris Evert (260) vorn.

TV-SPORT

12.00 Uhr, Sport1: Live Fußball: Ch. Cup, Manchester City – AS Rom
13.55 Uhr, Sport1: Live Fußball: Test, FC Bayern – Inter Mailand
18.50 Uhr, Servus TV: Live Fußball: Test, RB Salzburg – Leverkusen

Sagans Aufholjagd nicht belohnt! Geschke Vierter

Gap – Welch eine irre Abfahrt vom Col de Manse. Auf einer waghalsigen, zwölf Kilometer langen Abfahrt riskierte Peter Sagan Kopf und Kragen, um doch noch zum ersten Etappensieg zu kommen. Doch am Ende reichte es für den Mann im Grünen Trikot wieder einmal nur zum zweiten Rang.

Der enteilte Spanier Ruben Plaza rettete einen Vorsprung

von 30 Sekunden ins Ziel. Welch ein turbulenter Aufholjagd für die schweren Alpen-Etappen, die nach dem heutigen Ruhetag folgen!

Hinter den drittplatzierten Kolumbianer Jarlinson Pantano Gomez kam der Berliner Simon

Geschke (Team Giant-Alpecin) als starker Vierter ins Ziel.

Die Gruppe mit den Tour-Favoriten um Spitzenreiter Christopher Froome (England) lag weit zurück, aber das Gelbe Trikot geriet nicht in Gefahr.

Nach Hause fuhr übrigens der Belgier Greg van Avermaet (Sieger der Etappe am Freitag), weil er die Geburt seines ersten Kindes mitbekommen will.



Grün-Träger Peter Sagan riskierte auf der Abfahrt nach Gap alles, um die Ausreißer noch einzuholen und wurde noch Zweiter.

Foto: Getty



Mit Gorilla-Kraft zum Sprint-Sieg: André Greipel

Foto: dpa



Hürther tritt 2000 Watt!

Greipel ist stärker als zwei Pferde

EXPRESS erklärt die Geheimnisse des Gorillas



Von OLIVER REUTER

Gap – Gegen den Gorilla ist kein Kraut gewachsen. André Greipel (33) feierte in Valence seinen dritten Etappensieg und sitzt mit insgesamt neun Tour-Triumphen Erik Zabel (45, zwölf) im Nacken. Spätestens Sonntag beim Finale in Paris will der Sprinter die zehn vollmachen.

Aber was macht Greipel so stark? EXPRESS erklärt die Geheimnisse des Hürther Kraftwerks.

Sein Körper

Greipel hat mit 1,84 m Größe und 80 Kilo Kampfgewicht perfekte Sprintermaße. Auf den letzten 500 Metern reißen seine muskulösen Arme am Lenker, seine mächtigen Oberschenkel (Umfang 62 cm) stampfen mit einer Trittfrequenz von 100 U/Min und bringen in der Spitze 2000 Watt auf die Pedalen. Das sind 2,72 PS! Stärker als zwei Pferde beschleunigt Greipel auf über 70 km/h. Und er lässt sich auch von der Schnittwunde unterhalb des linken Knies nicht bremsen.



Greipels Kölner Personal Trainer Jörg Mahl

Foto: zVg

Sein Training

Sein Kölner Trainer Jörg Mahl slobt: „André ist einer der diszipliniertesten Sportler, die ich trainiere. Er hat eine außergewöhnliche Willenskraft und geht über seine Grenzen hinaus. Wenn wir uns mal bei einer Sympo-Übung (Athletik, d. Red.) messen und ich gewinne, wurmt ihn dies sehr und er versucht beim nächsten Mal, besser zu sein um zu gewinnen.“

Seine Übersicht

Das Lotto-Soudal-Team ist auf Greipel zugeschnitten, sein Sprintzug aber dezimiert. Greg Henderson (38) musste wegen einer Rippenverletzung aussteigen, Adam Hansen (34) quält sich seit zehn Tagen mit ausgekugelter Schulter. „Bodyguard“ Marcel Sieberg (33) versucht Greipel im Finale zu unterstützen, doch der kann auch ohne Hilfe gewinnen. Er hat die



Greipels „Bodyguard“ Marcel Sieberg

Foto: dpa

Übersicht und sucht sich das richtige Hinterrad – in Valence das von Alexander Kristoff.

Seine Rennhärte

Greipel kann keine Bergetappe gewinnen, lässt sich aber nicht mehr am ersten Hügel abhängen. Auf dem Weg nach Valence konnte er sich trotz einiger Anstiege im Feld halten, während Mark Cavendish (30) abreißen lassen musste.

Seine Coolness

Ließ sich Greipel früher von Cavendish-Spielchen aus dem Konzept bringen, konnten ihn in Valence nicht einmal Schaltprobleme stoppen: „Die Kette sprang erst im letzten Moment aufs Elfer-Ritzel. Mit dem Zwölfer wäre es gegen John Deegenkolb hart geworden.“ Greipels persönliches Fazit: „Es ist alles eine Frage der Erfahrung – und des Potenzials.“

„Nashorn“ Froome braucht eine dicke Haut



Froome ließ sich ein Nashorn aufs Rad pinseln. Foto: dpa

Von ANDRÉ GREIPEL

Mit dem dritten Etappensieg in Valence ist ein weiterer Traum für mich wahr geworden. Ich bin stolz aufs Team. Eine wunderbare Entschädigung für die beiden schweren Tage zuvor, samt Hitzestich und Sturz, ist es obendrein. Aber es ist nicht so, dass ich plötzlich explodiere. Ich war immer schnell, ich war immer da, meine ganze Karriere über.

Gestern ging es für mich in erster Linie darum, den heutigen Ruhetag zu erreichen, bevor es richtig in die Alpen geht. Und genau die sind der Grund, warum ich an Paris noch gar nicht denke. Ich werde immer wieder gefragt, wie ich meine Chancen für Sonntag sehe? Doch ich lebe den Moment und zwischen Ruhetag und Paris liegen noch etliche Höhenmeter. Die gilt es möglichst kräftesparend zu überwinden.

Den Vorfall vom Samstag, als ein Zuschauer mit Urin nach Chris Froome geworfen hat, finde ich unsäglich. Unser Sport ist ein Sport zum Anfassen. Fast nirgendwo anders kommt der Zuschauer so nah ans Geschehen, wie beim Radsport. Dadurch lassen sich wohl auch solche Ereignisse nicht verhindern. Trotzdem geht das gar nicht! Da braucht man als Chris Froome wohl eine dicke Haut. Vielleicht ein Grund,



Auf Tour mit Gorilla Greipel

warum er sich ein Nashorn hat aufs Rad lackieren lassen – übrigens für einen guten Zweck.